# Mariastein

Juli/August 2022

# Inhaltsverzeichnis

«Mariastein» Nr. 4
Juli/August 2022

**Darstellungen des Klosterplatzes (4)**
*Seite 3*

**In eigener Sache**
Adieu und Aufbruch ins Weite
*Seite 4*

**Theologie/Spiritualität**
Amen, ja, amen!
*Seite 5*
Beichte und Seelsorgegespräch
*Seite 7*

**Wallfahrt**
Escape Room zum heiligen Benedikt
*Seite 9*

**Mariastein 2025**
Auf gutem Weg:
Verein Pilgerstätte Mariastein
*Seite 11*

**Konvent**
Am Puls der Klosterzeit
*Seite 14*

**Verein Freunde des Klosters Mariastein**
Informationen aus der Mitgliederversammlung
*Seite 18*

**Kultur**
Kirchenmusik in Mariastein
*Seite 19*

**Persönlich**
Pensionierung
*Seite 21*

Neue berufliche Herausforderung
*Seite 22*

**Informationen**
*Seite 24*

**Buchbesprechungen**
*Seite 29*

**Impressum**
*Seite 39*

## Zu dieser Ausgabe

**Liebe Leserin, lieber Leser**
«Das ist so gewiss wie das Amen in der Kirche.» Diese Redewendung kennen Sie sicher. Was steckt eigentlich dahinter? Was bedeutet eigentlich Amen? Darüber erfahren Sie mehr in dieser Nummer unserer Zeitschrift und werden wohl von nun an das Amen mit einem neuen, erweiterten Verständnis sprechen als früher.
Sie haben sicher auch schon gehört, wie jemand mitten im Gespräch sagt: «Genau.» Oder: «So ist es». Häufig klingt das als ein Wort: «Soisches.» Vielleicht ist das die moderne Form von Amen, und die religiöse Dimension ist in unserem Alltag stärker präsent, als wir meinen.
Sie werden gewiss von der Lektüre der aktuellen Nummer der Zeitschrift Mariastein profitieren! Soisches!
Herzlich grüsst Sie
Das Redaktionsteam

## Darstellungen des Klosterplatzes (4)

Eine sehr frühe farbige Postkarte, die gewiss auf ein Foto zurückgeht, zeigt uns den Klosterplatz in der Zeit um 1900.
Auffallend ist gewiss der schöne Brunnen mit einer Lampe auf dem Brunnenstock. Er steht neben dem heutigen schmalen Haus, das damals ein Verkaufsladen war.
Der Platz ist – wie üblich – mit Kies belegt. Die rechte Seite ist besonders beachtenswert. Da steht dem Hotel Post gegenüber noch kein Haus. Dafür ist noch die alte, mit Ziegeln bedeckte, dicke Klostermauer mit einem erhöhten Toreingang sichtbar. Und sonderbar: Dort steht eine Telefon- oder Elektrostange. Doch wo sind die Drähte? Eine Funkantenne kann es ja wohl nicht sein.
Die vier Bäume auf dem Platz sind noch jene, die bei der letzten Platzsanierung vor einigen Jahren durch die jetzigen Bäume ersetzt wurden.
Aufs Ganze gesehen, macht der Platz nicht gerade einen gepflegten Eindruck. Eigentümer des Platzes war jetzt durch die «Aufhebung» des Klosters 1874 der Staat Solothurn. Er hatte nicht unbedingt die Einsicht, dass dieser Platz einer besonderen Pflege bedurft hätte. Die Wallfahrt, die aufrechterhalten wurde, war dadurch allerdings nicht beeinträchtigt.
P. Lukas Schenker

# Adieu und Aufbruch ins Weite

Redaktionsteam und Abt Peter von Sury

## Adieu und alles Gute, Pia Zeugin

Am ersten März 2020 haben wir mit Dir, Pia Zeugin, als Redaktionsleiterin die Arbeit für die Zeitschrift Mariastein aufgenommen. Im Verlauf der Zeit haben wir uns zu einem gut funktionierenden Redaktionsteam zusammengefunden. Für jede neue Ausgabe trafen wir uns, planten die Arbeit und verteilten die Aufgaben, die nicht schon standardmässig zugeteilt waren. Jeder und jede konnte seine Meinung kundtun, wurde gehört und geachtet.
Nun kommt es zu einer grösseren Veränderung. Wie im letzten Heft mitgeteilt, verlässt du, Pia, deinen Arbeitsplatz im Kloster Mariastein auf eigenen Wunsch, um dich neuen Herausforderungen zu stellen.
Wir wünschen dir dazu auf diesem Weg alles Gute, viel Mut, Zuversicht und Gottes Segen und sagen Danke für deine engagierte Arbeit.
Das Redaktionsteam
Br. Martin, Gustav Ragettli, Olivia Forrer

## Aufbruch ins Weite – auch für «Mariastein»!

Als im Herbst 2019 die Redaktion unserer Zeitschrift von P. Leonhard zu Pia Zeugin wechselte, war nicht absehbar, dass sich innert kurzer Zeit markante Änderungen ergeben würden. Denn erstmals wurden in die Redaktion aussenstehende Personen einbezogen, für den Bereich Wallfahrt Olivia Forrer, für den Verein Freunde des Klosters Mariastein Gustav Ragettli.
Das Redaktionsteam ist verantwortlich für jede einzelne Ausgabe und für die längerfristige Planung.
Mit dem nächsten Heft (September/Oktober) löse ich Pia Zeugin ab und übernehme die Schriftleitung der Zeitschrift.
Das fühlt sich an wie die Begegnung mit einem alten Bekannten, da ich bereits von 2000 bis 2009 für die Herausgabe der Zeitschrift Mariastein verantwortlich war.
Das bevorstehende Jubiläum unserer Zeitschrift (1923–2023) bietet die grosse Chance, für den Platz Mariastein ein ganzheitliches Kommunikationskonzept zu entwickeln, in das Kloster, Wallfahrt, Verein Freunde des Klosters Mariastein und Projekt Mariastein 2025 gleichermassen einbezogen sind. Eine reizvolle Aufgabe!
Abt Peter von Sury

**Pia Zeugin hat die Schere, Symbol für Redaktionsarbeit, Abt Peter übergeben.**





# Amen, ja, amen!

Eine Betrachtung und eine Aufmunterung

P. Lukas Schenker

Das Wort Amen gehört zu unserer Gebetssprache. Für etwas anderes kann man es nicht gebrauchen. Das ist ja gut so. Ein Amen steht zumeist am Schluss eines Gebets, so beim «Vaterunser», beim «Gegrüsset seist du, Maria» beim «Ehre sei dem Vater». Das Wort Amen stammt aus dem Hebräischen und bedeutet etwa: Es ist wahr und gewiss, so soll es sein, so ist es! Es ist nicht nur ein Wunsch. Es ist eine Bekräftigung des gesprochenen Gebets, eine Zustimmung dazu.
Im gemeinsamen Gebet, im Gottesdienst, in der Liturgie bekräftigen wir mit dem Amen unsere vertrauens- und glaubensvolle Zustimmung zu dem, was wir gebetet haben oder was uns vorgebetet wurde. Auf die drei Gebete, die der Priester bei der Eucharistiefeier im Namen aller Teilnehmenden spricht, auf das Tagesgebet, das Gabengebet und das Schlussgebet, antwortet das Volk Gottes mit Amen. Das ist nicht einfach ein Schlusspunkt, der auch noch dazugehört. Nein, das Volk Gottes soll dazu seine Zustimmung, seine Bestätigung und damit sein Einverständnis geben. Dem Amen kommt darum eine grosse Bedeutung zu. Es ist nicht einfach ein Anhängsel, das manchmal fast gedankenlos, fast stimmlos auch noch dazugehört. Auch unser ganz persönliches Gebet endet zumeist mit einem Amen als Schlusspunkt. Damit geben wir unserem Gebet vor Gott vertrauensvollen Nachdruck: Er möge uns erhören. Auch bei unserem Gebet zu Maria oder den Heiligen Gottes setzen wir das Amen hinzu: So ist es; sie mögen auf unser Gebet hören.

## Das Amen bei Jesus

Nach den Evangelien hat Jesus selber das Wort Amen relativ häufig gebraucht, aber nicht als Abschluss seiner Gebete zu seinem himmlischen Vater. Um zu unterstreichen, dass Jesus der Gesandte des Gottes der Wahrheit ist und dass deswegen seine Worte wahr sind, leitet Jesus oft seine eigenen Aussagen mit einem Amen oder eben übersetzt mit «wahrlich» oder «wahrhaftig» ein. Dazu je ein Beispiel aus den drei ersten Evangelien.
Im Matthäus-Evangelium (25, 31–46): In der Rede vom letzten Gericht spricht Jesus von sich. «Ich war hungrig, durstig, fremd, nackt, krank und gefangen und ihr habt mir geholfen.» Die auf der rechten Seite fragen ihn erstaunt: «Wann haben wir dich so gesehen?» Darauf antwortet der Weltenrichter Jesus: «Amen, ich sage euch: Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan» (Mt 25, 40).
Im Markus-Evangelium (8, 11–13): Als die Pharisäer von Jesus ein Zeichen forderten, um Jesus auf die Probe zu stellen, entgegnet er ihnen: «Was fordert diese Generation ein Zeichen? Amen, ich sage euch: Dieser Generation wird niemals ein Zeichen gegeben werden» (Mk 8, 12).
Im Lukas-Evangelium (4, 16–30): Als Jesus in seiner Heimatstadt Nazaret auftrat, erwarteten seine Mitbürger ein Wunder, wie er auch anderswo Wunder gewirkt hatte. Aber hier fand er keinen Glauben. Darum sagte er ihnen bekräftigend: «Amen, das sage ich euch: Kein

Prophet wird in seiner Heimat anerkannt.» Und doppelt nach: «Wahrhaftig, das sage ich euch: In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elija … Aber zu keiner von ihnen wurde Elija gesandt, nur zu einer Witwe in Sarepta bei Sidon» (Lk 4, 24–26).
Im Johannes-Evangelium: Hier gebraucht Jesus für sein Aussagen sogar eine Doppelung des Wortes: «Amen, amen, ich sage euch.» Er verbürgt sich damit für den Wahrheitsgehalt seiner Aussagen, die er damit verbindet. Dazu zwei Beispiele:
Zu Natanael sagte Jesus, als er ihm verriet, dass er ihn unter dem Feigenbaum gesehen habe: «Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn» (Joh 1, 51).
Auf die Offenbarung Jesu hin: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht wird, fügt er hinzu: «Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht» (Joh 12, 23f). Damit spielt Jesus auf seinen bevorstehenden sicheren Tod und sein Begräbnis an, aber auch auf seine Auferstehung, die uns einst zuteilwerden soll.

### Das Amen bei unserem persönlichen und gemeinschaftlichen Gebet

Das Amen bei unserem täglichen Gebet soll Ausdruck unserer Zustimmung und Bekräftigung unseres Betens aus innerer Überzeugung sein. Geben wir aber unserem gesprochenen oder gedachten Amen bei unserem Beten auch wirklich diese Bedeutung? Ist es nicht oft einfach nur der Schluss, ohne unsere innere Zustimmung und Überzeugung dazu? Wie steht es z.B. beim Beten des Glaubensbekenntnisses am Sonntag in der Heiligen Messe? Mit unserem am Schluss gesprochenen Amen wollen wir den aufgereihten Glaubensaussagen unsere innere überzeugte Zustimmung zum Ausdruck bringen: Ja, ich glaube!
Ein anderes gewichtiges Amen in der Heiligen Messe ist das Amen des Volkes Gottes am Schluss des Eucharistischen Hochgebets vor dem Vaterunser. Der Priester erhebt die Schale mit den in Christi Leib verwandelten Brot-Hostien und den Kelch mit dem in Christi Blut verwandelten Wein. Mit den Worten, die er nun dazu spricht, wird der Sinn des hier vollziehenden Geschehens – bestehend aus der Gabenbereitung, der Gott preisenden Präfation und dem Hochgebet mit den Wandlungsworten – als Opfergabe an den Vater im Himmel gedeutet. Der Priester spricht zu Gott Vater: «Durch ihn (den jetzt geopferten, hier gegenwärtigen Christus mit Fleisch und Blut) und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.» – Durch den hier in der Eucharistiefeier in den Gestalten von Brot und Wein gegenwärtigen Jesus Christus, der sich durch seine freiwillige Lebenshingabe bis zum Tod am Kreuz dem Willen des Vaters gehorsam unterworfen hat, sei jetzt Gott, dem allmächtigen Vater, in der Einheit mit dem Heiligen Geist, alle Ehre und Herrlichkeit zugesprochen. Diesem lobenden Zuspruch an Gottvater im Heiligen Geist soll jetzt das Volk Gottes, das dieses Opfer mitfeiert, die glaubensvolle Zustimmung geben mit einem überzeugten Amen – ja, so sei es, ja, so ist es!
Ein ganz persönliches Amen wird von uns bei der heiligen Kommunion, beim Empfang der Hostie gefordert. Wir sollen auf den Ruf: «Der Leib Christi» ein überzeugtes Amen sprechen, das unseren Glauben an die reale, wirkliche Gegenwart Jesu Christie in der Hostie zum Ausdruck bringt, den wir jetzt gläubig in unser Herz aufnehmen: Amen, ja du bist es wirklich, du, unser Herr und Erlöser. Ich glaube an dich, ich bete dich an, bleib bei mir!
Das Wörtchen Amen ist kein belangloses Anhängsel an unser gesprochenes Gebet. Es hat, ja, es soll unsere glaubensvolle Bestätigung zum persönlichen und gemeinsamen Beten sein. Amen, ja, amen, so ist es!
Gepriesen sei der Herr in Ewigkeit. Amen, ja, amen (Ps 89, 53).





# Beichte und Seelsorgegespräch

Gastbeitrag

Em. Pfr. Bernhard Schibli

### Beichte als Pflichtübung

Als junger Vikar hatte ich in den späten 70er-Jahren in Rheinfelden viele Beichten zu hören. Meistens wurden Sünden wie z.B. «Ich habe genascht», «Ich habe in der Kirche geschwatzt», «Ich habe zweimal vor dem Schlafengehen nicht gebetet» bekannt. Solche Beichten waren reine Pflichterfüllung, zurückzuführen auf die im Kirchenrecht nirgends festgehaltene Vorschrift, mindestens alle zwei Wochen zur Beichte zu gehen.
Ich erinnere mich, dass ich vor meiner Erstbeichte meine Mutter fragte, was ich beichten solle, worauf sie mir ein paar «Sünden» nannte, die ich dann brav mehrere Jahre lang alle vierzehn Tage beichtete.
Nebst dieser Pflichtübung gab es die Beichtpflicht, um von schweren Sünden befreit zu werden. Zu den schweren Sünden zählten in erster Linie sexuelle Vergehen, die – meine Eltern haben das noch erlebt – sogar von Eheleuten verlangte, nach dem Geschlechtsverkehr zuerst zu beichten, bevor sie zur Kommunion gehen durften. Ich erlebe in Peru, wo ich auch als Gastpriester wirke, oft, dass erwachsene Frauen und Männer vor der Messe beichten möchten, damit sie nachher zur Kommunion dürfen. Ihr «Vergehen» ist immer das Gleiche: Sie leben miteinander als Mann und Frau, sind aber nicht verheiratet, also

**Bernhard Schibli im Beichtgespräch.**

ist jeder Geschlechtsakt schwere Sünde. In Klammer bemerkt: Eigentlich dürfte ich bei einer solchen Beichte die Absolution gar nicht erteilen, denn erstens bereuen sie ihr Tun nicht und haben auch nicht vor, sich «zu bessern» …

### Beichtgespräch

Diese beiden Arten der Pflichterfüllung sind für mich weitgehend dafür verantwortlich, dass die Beichtpraxis mehr oder weniger «ausgestorben» ist. Vernünftige, erwachsene Menschen haben gelernt, nach ihrem Gewissen zu handeln und sich von der Kirche keine dieser Pflichtübungen vorschreiben zu lassen.
Es gibt aber eine weitere Form der Beichtpraxis: das Beichtgespräch. Da erlebe ich wunderbare Momente. In einem Beichtgespräch geht es nicht um eine Pflichterfüllung, sondern um das Bedürfnis, mit Schuld, mit belastender Schuld umzugehen, Schuld einzugestehen, loszuwerden und im Gespräch einen Weg zu finden, wie künftig dieses Schuldigwerden verhindert und wie Schaden, der durch diese Schuld jemandem zugefügt wurde, wiedergutgemacht werden kann.
Kleine Klammer: Ich erinnere mich gut an Aussagen von reformierten Klassenkameraden wie: «Ihr Katholiken habt es gut. Ich könnt etwas stehlen, dann geht ihr beichten, und alles ist wieder gut …». In einem Beichtgespräch geht es eben gerade nicht nur darum, durch die Absolution Schuld loszuwerden, sondern zu ergründen, wie mit dieser Schuld und deren Folgen umzugehen ist.
Es geht darum, Schuld ernst zu nehmen, entstandenen Schaden so weit wie möglich wiedergutzumachen und alles zu unternehmen, diese Schuld nicht erneut auf sich zu laden.
Wenn als Abschluss eines solchen Gesprächs die Absolution erteilt wird, ist das nicht nur eine grosse Erleichterung, ein echtes Aufrichten, sondern schenkt Kraft, den rechten Weg zu gehen.

### Seelsorgegespräch

In einem Seelsorgegespräch geht es nicht in erster Linie um Schuldbewältigung, sondern darum, mit einer Seelsorgerin, einem Seelsorger offen über Belastendes oder eine Neuausrichtung des Lebens reden zu können. Zu Beginn eines solchen Gesprächs wird deklariert, dass es sich nicht um ein Beichtgespräch handelt, das Gespräch aber trotzdem klar unter die Schweigepflicht, also das «Beichtgeheimnis» fällt.

### Vom Seelsorgegespräch zum Beichtgespräch

Im Verlaufe eines Seelsorgegesprächs kann es aber vorkommen, dass es zum Schuldbekenntnis und zum Wunsch kommt, von dieser Schuld befreit zu werden. Wird das Gespräch mit einem Priester geführt, kann das Seelsorgegespräch problemlos zum Beichtgespräch und zur Absolution führen.
Wird das Gespräch nicht mit einem Priester geführt, gibt es zwei Möglichkeiten: Im gemeinsamen Gebet wird um die Vergebung der Schuld gebetet, im festen Glauben daran, dass Gott diese Schuld vergibt, auch ohne sakramentale Lossprechung. Ist für die Person, die das Seelsorgegespräch geführt hat, die sakramentale Lossprechung wichtig, kann sie zur Beichte gehen, dem Priester allenfalls sagen, wie es zu dieser Beichte kam, die Schuld bekennen und so die sakramentale Lossprechung erhalten.
Gerade eine solche Beichte zeigt, dass dieses Sakrament ein wunderbares, göttliches Geschenk ist!

### Em. Pfr. Bernhard Schibli

- geb. 1946
- 1975 Priesterweihe
- 1975 bis 1978 Vikar in Rheinfelden
- 1978 bis 1985 Jugendseelsorger im Fricktal
- 1986 bis 2013 Pfarrer in Aesch BL
- 1999 bis 2005 Regionaldekan des Bistums Basel
- 2013 bis 2019 Mitglied des Teams der Fachstelle Seelsorge für Seelsorgende, Bistum Basel
- seit 2013 em. Pfarrer, Kaplan in Liestal, Aushilfepriester in der ganzen Region





# Escape Room zum heiligen Benedikt

## Neues Angebot

Olivia Forrer

Viele kennen die Escape Rooms, Escape Games oder auch Adventure Games. In der Schweiz gibt es solche in verschiedenen Städten. Man ist mit einer Gruppe in einem Raum und hat genau 60 Minuten Zeit, um alle Rätsel zu lösen und so den Ausgang aus dem Raum zu finden. Dahinter steckt immer eine spannende Geschichte, die das Ganze noch interessanter macht.
Hier in Mariastein gibt es neu eine Art Escape Room. Man befindet sich auch in einem Raum und hat 60 Minuten Zeit, um alle Rätsel zu lösen. Dabei geht es hier aber nicht darum, aus dem Raum hinauszukommen, sondern die sechs Zahlencodes zu finden, um die Schatzkiste zu öffnen. Und alle Rätsel haben mit dem heiligen Benedikt zu tun. Natürlich ist es von Vorteil, wenn man schon das eine oder andere über den heiligen Benedikt und sein Leben kennt. Es ist aber auch ohne Vorwissen möglich, die Codes zur Schatztruhe herauszufinden. Dazu gibt es genügend Hinweise und Hilfsmittel.
Und, haben wir die Rätsellust geweckt? Na dann, sofort einen Termin buchen.

| | |
|---|---|
| Wann | Montag bis Samstag<br>nach vorhergehender Anmeldung |
| Dauer | 60 Minuten plus ca.<br>5 Minuten Einführung |
| Wer | Eine Gruppe von 6 bis 8 Personen<br>ab 14 Jahren mit mind. einer<br>erwachsenen Begleitperson |
| Kosten | 50.– (vor Ort in bar zu bezahlen) |
| Kontakt | wallfahrt@kloster-mariastein.ch<br>oder Tel. +41 (0)61 735 11 11 |

**Blick in den Escape Room.**

**Schatztruhe mit den sechs zu knackenden Zahlenschlössern.**

Benediktinerkloster
Mariastein

Römisch-katholische Kirche im Kanton Basel-Landschaft
Fachstelle Jugend

# SmarTrail Kloster Mariastein

Eine Schnitzeljagd im Kloster Mariastein? Genau das ist smarTrail.
Schnappt euer Handy und scannt den QR-Code!

Informationen zum Trail:

- **Start:** auf der Höhe des Klosterladens.
- **Dauer:** ca. 2h / Kurzversion: 45 Min
- **Ende:** Beim Klosterladen
- **Wie:** In einer Gruppe von 3-5 Personen macht es am meisten Spass!

- Die wohlverdiente **Belohnung** am Ende des Trails könnt Ihr im Klosterladen abholen. Beachtet dafür die Öffnungszeiten:
- Di-Fr: 09.30 - 12.00 / 12.30 - 17.30 Uhr
- Sa/So: 09.30 - 17.30 Uhr
- Mo: Geschlossen

**Es wartet eine Belohnung auf euch!**

**Langer Trail:**

**Kurzer Trail:**

Hier den **QR-Code Scannen** und den Anweisungen auf dem Handy folgen.



# Auf gutem Weg: Verein Pilgerstätte Mariastein

## Ein Denkanstoss: Loslassen nach 386 Jahren

Abt Peter von Sury

### Aus der Hand geben

Tauchte da Anfang Mai eine Frage auf, an mich gerichtet per Mail: «Die Frage aller Fragen ist immer dieselbe: Will das die Klosterführung? Verkraftet sie diese veränderte Situation? Mag sie Schritt halten? Kann sie – vertrauensvoll – loslassen?» Im Klartext: Kann und will der Abt, wollen seine Mitbrüder einen Verantwortungsbereich aus der Hand geben, der bis anhin zum Selbstverständnis ihres Klosters gehört hat und der das unverwechselbare Profil von Mariastein ausmacht, nämlich die osmotische Verbindung von benediktinischem Klosterleben und Betreuung der Mariasteiner Wallfahrt in organisatorischer, seelsorglicher, personeller und finanzieller Hinsicht?
Ja, der Abt will, seine Mitbrüder wollen! Am 26. April 2022 haben die zum Kapitel versammelten Mariasteiner Mönche noch einmal debattiert und diskutiert, schliesslich abgestimmt und beschlossen, die Verantwortung für die Mariasteiner Wallfahrt einem in Gründung begriffenen Verein Pilgerstätte Mariastein zu übergeben.
Am 22. April 1636, also vor 386 Jahren, übernahmen unter Abt Fintan Kiefer (1603–1677) zwei Benediktiner des Klosters Beinwil die Mariasteiner Wallfahrt und die beiden Pfarreien Metzerlen und Hofstetten. Es waren zwei Solothurner Stadtbürger, P. Vinzenz Fink (1606–1654) und P. Benedikt Byss (1608–1637). Mit der Übersiedelung des Konvents von Beinwil nach Mariastein am 13. November 1648 wurde dieser Schritt bestätigt und besiegelt. – Der Text, der dem Kapitel am 26. April 2022 zur Diskussion und zur Beschlussfassung vorlag, lautete:
«Der noch zu gründende Verein Pilgerstätte Mariastein soll künftig die Trägerschaft für die Mariasteiner Wallfahrt bilden. Dies setzt voraus, dass unsere Klostergemeinschaft – seit 1636 verantwortlich für das Heiligtum von Mariastein – grünes Licht gibt und diese Aufgabe freigibt und sie dem neuen Verein überträgt. Dafür braucht es unsererseits eine verbindliche Willenskundgabe. – Für die gedeihliche Weiterentwicklung der Mariasteiner Wallfahrt ist es wichtig, dass wir diesen Entscheid einmütig treffen. Damit signalisieren wir unsere Bereitschaft zum Loslassen, unsere Bereitschaft zur aktiven Unterstützung der neuen Trägerschaft, unsere Bereitschaft, uns weiterhin in den Dienst der Mariasteiner Wallfahrt zu stellen. – Wir tun diesen Schritt und gehen unseren Weg im Vertrauen auf die Fürbitte Unserer Lieben Frau im Stein und in der Gewissheit, dass Gott uns führt.»

### Abschied Nummer drei

Nun geht es darum, Institutionen zu suchen, die bereit sind, Mitglied des Vereins zu werden, seine Zielsetzung langfristig zu unterstützen und umzusetzen. Dazu braucht es vor allem motivierte und kompetente Leute im Vereinsvorstand, denen der Fortbestand und die Weiterentwicklung der Pilgerstätte Mariastein am Herzen liegt. Weiter muss die Finanzierung des Wallfahrtsbetriebes – bisher ausschliesslich vom Kloster getragen – mittel- und langfristig gesichert werden. Auch wird eine

**Am 24. Mai 2022 wurde am Klosterplatz ein Trinkwasserhahn in Betrieb genommen, schlicht und provisorisch, zur Freude vieler durstiger Kehlen.**

Vereinbarung zu treffen sein, die festlegt, welche Dienste wir Mönche fürderhin für die Wallfahrt im Rahmen unserer Möglichkeiten leisten werden.
Mit diesem Entscheid zieht sich die Klostergemeinschaft aus einem Tätigkeitsfeld zurück, das während Jahrhunderten Teil unserer Identität war. Ähnliche Entscheide hatten wir in den letzten Jahrzehnten bereits zweimal getroffen, als wir uns nämlich nach und nach aus der regulären Pfarreiseelsorge verabschiedeten und, genauso weitreichend, uns sukzessive aus dem schulischen Bereich und aus der Lehrtätigkeit zurückzogen. Beide Aufgabenbereiche gehörten von Anfang an, d.h. seit der Klostergründung um 1100, zu unserem benediktinischen Selbstverständnis.
Loslassen, aus der Hand geben, Abschied nehmen – bedeutet das nicht auch: Frei werden für Neues, für einen Aufbruch ins Weite?



Geplant ist, dass der Verein Pilgerstätte Mariastein im Jahr 2026, in welchem wir das Jubiläum 100 Jahre Krönung des Mariasteiner Gnadenbildes feiern werden, seine Tätigkeit vollumfänglich übernehmen kann.

### Heureka: Lösung gefunden!

Wir Mönche lassen uns viel Zeit, bis wir eine tragfähige Lösung finden und zu einem einmütigen Entscheid gelangen. Im Allgemeinen fahren wir nicht schlecht damit. Das mag daher rühren, dass wir uns nicht an Quartalsergebnissen orientieren, sondern in Jahrhunderten rechnen. Etwa im Jahr 540 schrieb der heilige Benedikt in Montecassino seine Klosterregel, um 1100 gründete der selige Abt Esso mit ein paar Gleichgesinnten das Klösterlein Beinwil am Passwang, 1648 übersiedelten unsere Vorfahren ins Heiligtum von Mariastein. Dann kam das Jahr 1875 und die Klosteraufhebung, 1971 erfolgte die Rückgabe des Klosters an die Klostergemeinschaft (Wiederherstellung der korporativen Selbstständigkeit), 1980/81 verabschiedeten wir uns nach 75 Jahren vom Kollegium Karl Borromäus in Altdorf, 2005 beendete als Letzter P. Notker seine Tätigkeit als Religionslehrer an der Kreisschule Bättwil, 2008 kehrte der 80-jährige P. Bruno Scherer nach Mariastein zurück, der letzte Mitbruder, der als Pfarrer in einer Klosterpfarrei tätig war. Und nun beginnt der gestaffelte Rückzug aus dem Wallfahrtsbetrieb.
Was sind vierzehn Jahre auf dieser Zeitschiene? Knapp ein Atemzug, ein Augenzwinkern … So lange dauerte es, bis auf dem Klosterplatz ein Anliegen realisiert wurde, das zu den elementarsten menschlichen Bedürfnissen gehört: Trinkwasser. Unzählige Eltern und ihre durstigen Kinder, Lehrer und Schülerinnen beim Picknicken, verschwitzte Velofahrer, Pilger und Passanten haben auf dem Klosterplatz Ausschau gehalten nach Trinkwasser: Vergeblich! Nichts gefunden als das abweisende Schild «Kein Trinkwasser»!
Im Oktober 2008 erhielt ich aus Oberwil folgendes Schreiben: «Sehr geehrter Hr. Abt, schon seit Jahren vermisse ich, dass in Ihrem Kirchenbereich für Pilger keine Möglichkeit besteht, Trinkwasser zu finden. Viele Gottesdienstbesucher, auch Familien mit Kindern, haben vielleicht nicht mehr Zeit oder auch nicht genug Geld, um in der Wirtschaft ihren Durst zu löschen. Ihr Amtsvorgänger hat mich zu dieser Situation auch schon an die Gemeinde Metzerlen verwiesen, die sich jedoch nicht verantwortlich fühlt. Ich hoffe aber auf Sie, Hr. von Sury, dass Sie eine Lösung finden. Mit freundlichem Gruss und Dank zum Voraus …»
Vier Wochen nach unserem denkwürdigen Kapitelbeschluss vom 26. April begann eine neue Ära am Klosterplatz. Am Dienstag, 24. Mai 2022, um 14.10 Uhr war die Lösung gefunden, dank einem Sondereffort unseres Hausmeisters Robert Husistein: Ihm ein grosses Dankeschön! An der Aussenwand des Klosterladens «Pilgerlaube» nahm nämlich ein Trinkwasserhahn in Kombination mit einem einfachen Wasserbecken seinen menschenfreundlichen Betrieb auf. Die Zukunft der Pilgerstätte Mariastein kann beginnen!
Loslassen und Trinkwasseranschluss haben mehr miteinander zu tun, als uns bewusst ist: Denn beide Episoden bestätigen, was die Volksweisheit schon immer wusste: Gut Ding will Weile haben. Dann können auch heute Zeichen und Wunder geschehen. Man muss sich nur etwas gedulden und die Augen offenhalten.

## Eröffnung der neuen Klosterbibliothek

**Samstag, 2. Juli 2022, 14.30 Uhr**
**Basilika Mariastein**
Festakt zur Eröffnung der neuen Klosterbibliothek mit Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Ehrenzeller (St. Gallen).
Anschliessend besteht die Möglichkeit, die neue Bibliothek in Gruppen zu besichtigen. Die Bibliothek schliesst um 17.30 Uhr.

# Am Puls der Klosterzeit

## Erlebtes und Erlauschtes im Kloster Mariastein In den Monaten März und April 2022

P. Armin Russi, Prior

### Anfang und Neubeginn sind schwer

> Sein Herz öffnen, wie die ersten Blumen im März. Nur so kann Liebe fliessen. (Monika Minder)

«Das fängt ja gut an», sagen wir Menschen manchmal, wenn der Ernst des Lebens und des Glaubens vor einem steht. Etwa so sah es aus, als bereits am zweiten Tag im März mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit begann. Etwas zaghaft ist er immer noch, der Gottesdienstbesuch an den Sonntagen. Zaghaft von der Teilnehmerzahl her, aber auch zögernd beim Mitsingen und Mitbeten der Gläubigen. Die Zeit, als wegen Corona nicht gesungen werden durfte, hat die Stimmen einrosten und verstummen lassen, und diese lassen sich nur schwer wieder aktivieren. Unsere Herzen öffnen, wie es der Sinnspruch am Anfang dieses Beitrags ausdrückt, gelingt uns mit der Zeit hoffentlich wieder, sodass das Lob Gottes wieder kräftiger und die Stimmen wieder vertrauensvoller und selbstbewusster ertönen.
Die Fastenzeit ist zwar eine zurückhaltende Jahreszeit in der Liturgie, aber gerade der Monat März birgt ein paar ganz wichtige und strahlende religiöse «Schätze» in sich. Die Hochfeste des hl. Josef und unseres Ordensvaters, des hl. Benedikt, sowie das Hochfest der Verkündigung des Herrn lockerten die violette liturgische Farbe wohltuend auf. Und der ersten Hälfte des Monats April, die noch der Fastenzeit «verpflichtet» war, versprach die zweite Hälfte das Licht von Ostern.

### Lange nicht – und dann doch

Wir waren glücklich, dass wir zwei Jahre lang von Covid verschont geblieben waren. Nach dem 4. Fastensonntag waren plötzlich ein paar Mitbrüder positiv. Das zuständige Amt in Solothurn hörte davon und bot sich spontan an, den ganzen Konvent und die Angestellten zu testen. Am Freitag, 1. April (das ist kein Aprilscherz!), wurde das gemacht. Noch in der gleichen Nacht zeigte sich, dass fast der ganze Konvent positiv war. Zehn Personen mussten sich isolieren und wurden auf den Zimmern verpflegt. Gott sei Dank waren unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitdenkende Köpfe und flinke Hände dabei, die halfen, das Ganze zu bewältigen. Am Schluss hatten fast alle das Virus, aber am Palmsonntag waren alle offiziell von der Pandemie freigesprochen. (Und diejenigen, die offiziell nicht als positiv getestet wurden, hatten es eventuell doch auch, aber haben es vielleicht nicht gemerkt.) Und so stand das Kloster wieder mal in den Schlagzeilen bis hin zu kath.ch.

### Das Leben und der Alltag lassen sich nicht aufhalten

Der Alltag und sein Geschäft lässt sich nicht aufhalten. Das war auch bei uns so. Viel Zeit nahmen die Vorstellungsgespräche für die Einstellung einer neuen Betriebsleitung ein. Unter professioneller Leitung wurde die Liste der Bewerbungen bearbeitet. Am Schluss blieben drei Personen, mit denen interessante Gespräche stattfanden. Am Ende des Prozederes konnte eine Wahl getroffen werden. Hoffen wir auf eine fruchtbare Zusammenarbeit und ein gutes Miteinander in die Zukunft (vgl. «Mariastein» Mai/Juni 2022, S. 32f.).
Das Gedenkjahr 2021, das letztes Jahr nicht zum Abschluss kommen konnte, wird dieses Jahr seinen offiziellen Abschluss finden. Am 13. März fand eine spannende Diskussion mit den zahlreich erschienenen Bewohnerinnen und Bewohnern des hinteren Leimentals statt, bei der das Projekt Mariastein 2025 diskutiert wurden und Fragen beantwortet werden konnten.
Da die Zahl der Gottesdienstteilnehmer um 9 Uhr zwar noch eher zögernd ist, aber um 11 Uhr wieder merklich zunimmt, sind ab sofort wieder mindestens drei Kommunionspender eingeteilt.

**Theres Brunner (zweite von links) zusammen mit Mönchen und Angestellten am Betriebsausflug 2018 im Bally-Schuhmuseum, Schönenwerd.**

### Kontakte sind wichtig und auch Zeichen der Dankbarkeit

Wichtig sind für uns auch andere Kontakte und Dienste nach aussen. Immer noch stark ist Abt Peter mit der Vereinigung der Höheren Ordensobern der Schweiz (VOS) bei Sitzungen und Videokonferenzen involviert. Am 4. April war er in Lausanne, wo an einer Medienkonferenz die Pilotstudie zur Geschichte sexuellen Missbrauchs im Umfeld der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz seit Mitte des 20. Jahrhunderts vorgestellt wurde. P. Ludwig hielt mit den Benediktinerinnen von Glattburg und den Mitbrüdern von Fischingen gemeinsam Exerzitien. Auch die Frauen im Kloster Fahr betreut er regelmässig.
Der Vorstand der Freunde des Klosters tagte bei uns, um die Jahresversammlung des Vereins, die mehrere Jahre nicht stattfinden konnte, vorzubereiten.
Am Hochfest des hl. Benedikt konnten drei Männer, die sich in den vergangenen Jahren sehr verdient gemacht haben um unsere Gemeinschaft, zu Ehrenmitbrüdern ernannt werden. Beim Mittagessen wurde ihnen ein kunstvolles Foto des Klosters mit einer Urkunde überreicht. Es sind dies: Walter Straumann,

# *Werden Sie Mitglied im Verein «Freunde des Klosters Mariastein»*

**Mitgliedschaft**

- Jährlicher Beitrag 50 Franken (40 Euro)
- Juristische Personen (Kirchgemeinden, Vereine, Firmen) 100 Franken (80 Euro)
- Sie erhalten die sechs Mal jährlich erscheinende Zeitschrift «Mariastein». Sie ist die Verbindung zum Kloster und zur Mönchsgemeinschaft (Wert 20 Franken/20 Euro)
- Sie erhalten die Vereinsstatuten und werden zur Jahresversammlung eingeladen

**Ihr Vorteil**

- Sie tragen dazu bei, dass der Wallfahrtsort Mariastein erhalten bleibt
- Sie sind informiert über Gottesdienste, die Mönchsgemeinschaft, Veranstaltungen, Angebote und Neuerungen
- Sie finden in der Zeitschrift Beiträge zu Theologie, Liturgie und Kirchenjahr

**Ich werde Mitglied des Vereins «Freunde des Klosters Mariastein»**

Name .....

Vorname .....

Strasse .....

PLZ / Ort .....

Unterschrift .....

Datum .....

An der Pforte abgeben oder senden an:
Benediktinerkloster Mariastein,
Klosterplatz 2, CH-4115 Mariastein
Oder per E-Mail: info@kloster-mariastein.ch

*Freunde des Klosters*
Mariastein



Olten, Klaus Fischer, Hofstetten, und Peter Felber, Egerkingen. Die Ernennung sollte ein schlichtes Zeichen der Dankbarkeit sein von unserer Seite her. Am 2. April trafen sich die Alumni, die wie Abt Peter den CAS «Interkulturelle Theologie und Migration» absolviert hatten, zu ihrer Jahrestagung im Kloster.
Jeweils am ersten Mittwoch im Monat lädt das Bibliotheksteam zu einer kurzen Information ein, bei der die drei Bibliothekarinnen uns über den Stand der Reorganisation informieren. Obwohl die Bibliothek eigentlich eingeweiht ist, ist noch eine ganze Reihe von «Kleinarbeit» zu erledigen. – Eine schöne Geste vonseiten des Basler Theaters war die Einladung zum Besuch der Matthäus-Passion von J.S. Bach, wovon fünf Mitbrüder gerne Gebrauch machten. Über die eindrückliche Produktion führten Abt Peter und Benedikt von Peter, Theaterdirektor und Regisseur, am Sonntagmittag, 24. April, ein gut besuchtes öffentliches Gespräch in der St.-Clara-Kirche in Basel.

## Seelsorge am Ort und auswärts

Obwohl immer noch Anfragen kommen, können wir von unserem Personalbestand her in den Pfarreien leider nicht mehr mithelfen. Am Palmsonntag und in der Osternacht leistete P. Notker in Metzerlen und Rodersdorf nochmals diesen Dienst.
In der Karfreitagsliturgie war der Besuch dieses Jahr fast so wie früher. In der Feier der Osternacht, die 2½ Stunden dauert, nehmen vor allem liturgisch interessierte Gläubige teil. An Ostern durften wir einen feierlichen Festgottesdienst erleben, in welchem die Basler Madrigalisten unter der Leitung von Raphael Immoos den Osterteil des Oratoriums «Messias» von G.F. Händel auf den ganzen Gottesdienst verteilt darboten, natürlich mit dem «Halleluja» am Schluss. Ohne dieses Stück wäre der Ostergottesdienst wie die Mitternachtsmesse ohne das «Stille Nacht».
In der Osterwoche konnte Abt Peter auch wieder nach dreijährigem Unterbruch an der Salzburger Äbtekonferenz, die in Brixen stattfand, teilnehmen.

## Vom Frühling in den Sommer

Während draussen alles grünt und blüht und nicht wenige unter Pollen und Heuschnupfen leiden, kamen – zwar nicht mehr so viele wie früher – vereinzelte Erstkommuniongruppen zu einem Besuch nach Mariastein. Auch die Wallfahrtssaison kommt langsam wieder in Gang. Vor allem die Anfragen nach Führungen sind sehr zahlreich.
Der Kontakt mit den Behörden ist für uns wichtig. Ende April waren der Gemeinderat und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde Metzerlen-Mariastein zu einem gemütlichen Abendessen mit Gedankenaustausch eingeladen. Gemäss Gästebucheintrag haben sie es genossen. Solche Austausche sind wichtig und auch im Hinblick auf die engere Zusammenarbeit bei unseren Projekten für die Zukunft nicht zu unterschätzen.
Von ganz anderer Stimmung war am Mittag desselben Tages die offizielle Verabschiedung unserer Betriebsleiterin, Frau Theres Brunner, welche fast zwölf Jahre unsere Verwaltung «gemanagt» hatte. Eine ausgiebige Würdigung ihrer Person und ihres Wirkens bei uns findet sich in Heft Nr. 2 März/April 2022 unserer Zeitschrift auf S. 19. Hier ganz einfach ein schlichtes und herzliches «Vergelts Gott» und alles Gute!
Wir selber hoffen, dass uns dieses Jahr wieder einmal eine üppigere Kirschenernte beschert wird als in den vergangenen Jahren. Möge uns ein fruchtbarer Sommer beschieden sein. Ende April ist der Frühling schon zu einem Drittel vorbei, und wir blicken aus nach dem Sommer. So schliesse ich mit einem Sinnspruch, der von der gleichen Person stammt, wie der am Anfang:

> Sommer: Geduld haben, reifen lassen,
> Ungelöstes aushalten,
> in der Enge weit werden, still sein.
> (Monika Minder)

# Informationen aus der Mitgliederversammlung

Hans Voegtli, Aktuar

Der Jahresbericht 2020/2021 sowie das ausführliche Protokoll der GV werden in der nächsten Nummer der Zeitschrift Mariastein publiziert werden.

www.kloster-mariastein.ch/Verein der Freunde

## Mitgliederbeitrag

An der Generalversammlung vom 22. Mai 2022 wurden für das laufende Jahr folgende Mitgliederbeiträge beschlossen:
Natürliche Personen: CHF 50.–/EUR 40.–
Juristische Personen: CHF 100.–/EUR 80.–

**Im Anschluss an die Mitgliederversammlung führten Abt Peter, P. Armin und P. Ludwig die Mitglieder durch den Klostergarten.**





# Kirchenmusik in Mariastein

Juli/August 2022

## Maria Trostfest

**Samstag, 2. Juli 2022, 9.00 Uhr**

### Festgottesdienst

Sonaten für Violine und Basso Continuo
Ignazio Albertini (ca. 1644–1685)

**Vojtěch Jakl, Violine**
**Christoph Anzböck, Orgel**

## Mariasteiner Konzerte

**Sonntag, 3. Juli 2022, 16.00 Uhr**

### Sommerkonzert

**Werke von Chick Corea,**
**Johannes Matthias Michel u.a.**
In sommerlich lockerem Rahmen erklingen Originalkompositionen, Arrangements und eigene Kompositionen der drei Musiker aus dem Jazz- und Rockbereich. Eine ungewöhnliche Kombination, wenn man die Instrumentierung bedenkt (Orgel, Trompete, Schlagzeug). Doch genau das ist das Ziel: den Kirchenraum und die Orgel in ein völlig neues Licht zu stellen. Weder abgestaubt noch ernst. Rockig und cool!

**Christoph Mauerhofer, Orgel**
**Noby Lehmann, Schlagzeug**
**Stefan Fröhlicher, Trompete**

Kollekte

## Hochfest Mariä Himmelfahrt

**Montag, 15. August 2022, 9.00 Uhr**

### Barocke Vokalmusik aus Mailand

**Teodoro Casati (1625–1688)**
Messa concertata à quattro voci, aus:
Concerti ecclesiastici […], Mailand 1668

**Ensemble ad·petram**
**Mirjam Striegel, Sopran**
**Antonia Frey, Alt**
**Andrés Montilla-Acurero, Tenor**
**Davide Benetti, Bass**
**Elias Conrad, Theorbe**
**Leonardo Bortolotto, Violone**
**Christoph Anzböck, Leitung und Orgel**

## Singen im Kloster

**Singwochenende in Mariastein / SO**
Im Wallfahrts- und Kraftort Mariastein mit Singen und Musik, Freude und Fröhlichkeit. Ein- und mehrstimmige Lieder, u. a. Werke des Mariasteiner Paters und Komponisten, Leo Stöcklin (1803–1873).
Voraussetzung ist Freude am Singen und ein gutes Gehör. Am Samstag ist immer Einzelunterricht möglich.

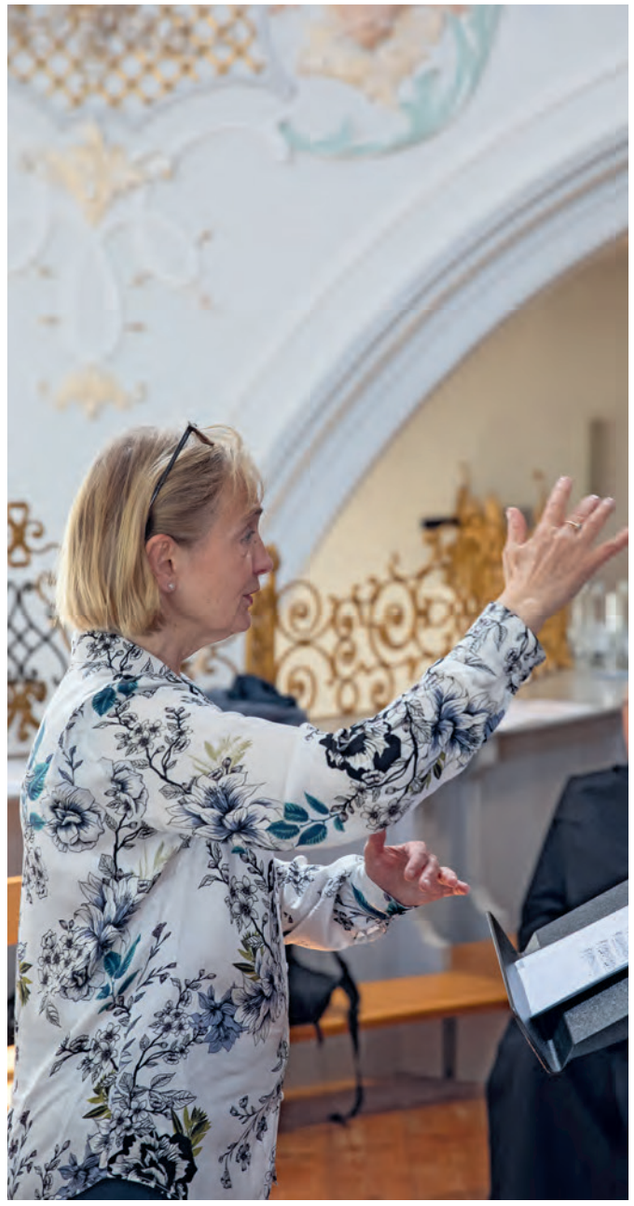
| | |
|---|---|
| **Leitung** | **Beatrice Voellmy, Sopran** |
| **Datum** | **26.–28. August 2022** |
| **Freitag und** | **10.00–12.00 Uhr** |
| **Samstag** | **15.00–18.00 Uhr** |
| | **19.30–21.00 Uhr** |
| **Sonntag** | **09.00–12.00 Uhr** |
| **Abschluss** | **16.00 Uhr** |

Singen im Gottesdienst in der Basilika geplant.

| | |
|---|---|
| Kosten | Kursgebühr: Fr. 250.– |
| Vollpension | Fr. 236.– |
| Ort | Klosterhotel Kreuz<br>Paradiesweg 1<br>4115 Mariastein |
| Anmeldung | Beatrice Voellmy<br>Tel. +0041 (0)76 468 19 00<br>bvoellmy@yahoo.com |
| Weitere Infos | www.beatricevoellmy.com |

## Beatrice Voellmy

- Ausbildungen: Lied- und Oratoriensängerin an der Musikakademie Basel bei Prof. Kurt Widmer.
  Konzertdiplom.
- Sängerische Körperdispositionskurse. Mitglied des Mondnacht-Ensembles in Basel.
- Schwerpunkt ihres Repertoires bilden die Werke der Barockzeit und der zeitgenössischen Musik.
- Betreut eine Gesangsklasse in Kanton Baselland.



**Beatrice Voellmy mit einer Singgruppe am Tag der Wallfahrt, 14. Mai 2022, in der Basilika Mariastein.**





# Pensionierung

## Werner Müller

Interview: Pia Zeugin

*Pia Zeugin: Im Juli werden Sie nach 25 Jahren als Mitarbeiter Reinigung pensioniert. Wie kam es zu der Anstellung im Kloster?*
Werner Müller: Ich bin gelernter PTT-Betriebspraktikant und habe kurze Zeit als Maler gearbeitet. Für die Bewerbung folgte ich ganz meiner inneren Stimme, dass dies ein guter Ort für mich sein würde. Die vom Kloster ausgeschriebene Stelle als Maler erhielt ich zwar nicht (ich hatte leider nur Erfahrung aus einem Jahr als Malerlehrling), jedoch wurde auch eine Reinigungsfachkraft gesucht. Nach einer Probephase erhielt ich dafür die Zusage.

*Hatten Sie damals bereits einen Bezug zum Kloster?*
Mein Onkel hatte hier gearbeitet, und ich war als Kind und mit der Jungwacht öfter in Mariastein und habe mich hier immer wohlgefühlt. Vor allem Br. Gerold Bütler, der mich einstellte, gab mir durch seine vertrauensvolle Art das Gefühl, hier willkommen zu sein – ein

**Werner Müller mit der Reinigungsmaschine.**

gutes Zeichen, denn ich hatte mich in einer persönlichen Krise befunden.

*Was waren damals Ihre Aufgabenbereiche? Und wie veränderten sich diese mit den Jahren?*
Nachdem ich einige Kurse besucht hatte, wurde mein Arbeitsbereich erweitert. Ich war für alle Kapellen zuständig und die öffentlichen Anlagen. Ich erinnere mich, dass noch bis vor zehn Jahren sehr viel mehr Pilgerinnen und Pilger nach Mariastein kamen, und Sauberkeit gehört zu einer guten Empfangskultur dazu. Danach wurde es immer wichtiger, dass die Zimmer der älteren Mönche gereinigt wurden. Auch die Gästezimmer fielen in den letzten Jahren in meinen Bereich.

*Welches waren Ihre schönsten Erlebnisse hier?*
Das Vertrauen, welches mir entgegengebracht wurde, und dass es hier gute Seelen gab und gibt. Speziell erwähnen möchte ich Br. Gerold und Altabt P. Lukas Schenker, aber auch P. Hugo Willi und P. Andreas Stadelmann, mit welchen ich die Leidenschaft für Südamerika teilte. Meine Frau Maria ist Peruanerin. Wir reisten oft dorthin, und so konnte ich P. Hugo rückmelden, dass seine Hilfsprojekte in Peru ein Erfolg sind. Ich erwähne auch P. Ambros Odermatt, mit seiner sanften und gütigen Art, sowie P. Bonifaz Born, meinen Chef von 2005 bis 2011, der mich gefordert und gefördert hat.
Ich habe von den Mönchen Vertrauen und Respekt gespürt, und dies hat mich geerdet und meinen Glauben wachsen lassen. Der Glaube hat mir in dunklen Zeiten sehr geholfen.

*Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft, und welches sind Ihre Wünsche für die Mönchsgemeinschaft?*
Ich hoffe, dass Gott mir noch ein paar schöne Jahre schenkt und ich und meine Frau gesund bleiben. Ich freue mich darauf, mit meinen Enkeln Zeit zu verbringen.
Dass es keinen Priesternachwuchs gibt, erfüllt mich mit Sorge.
Den Mönchen wünsche ich, dass es für sie gut – wie auch immer – weitergeht. Die Mönche mögen noch lange gesund bleiben, vertrauensvoll sein, bis sie zum Schöpfer gerufen werden.

## Neue berufliche Herausforderung – Karin Tonollo

Interview: Pia Zeugin

*Pia Zeugin: Nach fast sechs Jahren als Bibliothekarin in der Klosterbibliothek verlassen Sie uns Ende August. Welches waren Ihre Tätigkeiten in Mariastein?*
Karin Tonollo: Zu Beginn überwachte ich die Überführung des Zettelkatalogs mit ca. 50 000 Karteikarten in den elektronischen Katalog, dies in Zusammenarbeit mit einer auf Retrokonversion spezialisierten Firma. Parallel dazu katalogisierte ich Bücher und Zeitschriften.
Nach Abschluss der Retrokonversion begann ich mit der Triage von Nachlässen, woran ich u.a. bis heute arbeite. Die Grundlage für die Entscheidung, welche Bücher entsorgt oder in die Bibliothek überführt werden, bildet das Sammlungskonzept der Klosterbibliothek.

*In welchem Zustand sind die Bücher aus Nachlässen?*
Einige weisen Schädlingsbefall und Schimmel auf, vor allem, wenn sie in einem klimatisch ungünstigen Raum aufbewahrt wurden. Viele Bücher müssen leider entsorgt werden, auch wenn sie in gutem Zustand sind, aber thematisch nicht ins Sammlungskonzept passen. Eine Ausnahme bilden jene mit Widmung oder Signatur. Sie sind ein Teil der Klostergeschichte und werden erhalten.

**Karin Tonollo im umgebauten Bibliotheksbüro.**

*Welche Arbeiten haben Ihnen in der Klosterbibliothek besonders entsprochen?*
Die Klosterbibliothek ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek – im Gegensatz etwa zu einer allgemeinen-öffentlichen Bibliothek. Mir gefiel, dass ich das typische Bibliothekshandwerk ausüben konnte. Und dass ich die Mönche schulen durfte, sodass sie im elektronischen Katalog selbständig recherchieren können.

*Welches war Ihr schönstes Erlebnis hier?*
Der Umbau der Klosterbibliothek. Etwas Aussergewöhnliches, das wir Bibliothekarinnen und Bibliothekare selten erleben. An der neuen Bibliothek gefällt mir besonders die Kombination aus Alt und Neu. So wurden Teile des Mobiliars der alten Bibliothek und Elemente einer zeitgemässen, funktionellen Bibliothekseinrichtung zusammengebracht.

*Nun wartet eine neue Herausforderung in der Universitätsbibliothek Religion an der theologischen Fakultät in Basel auf Sie. Worauf freuen Sie sich besonders?*
In Mariastein sind es ausschliesslich die Mönche, die ihre (private) Klosterbibliothek benutzen. An der neuen Stelle reizt mich u.a. der vielseitige Kontakt zu einem grösseren Publikum, das für mich neue Bibliothekssystem Alma, die Perspektiven, die ein so grosser Betrieb wie die UB bietet, und nicht zuletzt der viel kürzere Arbeitsweg.

*Was wünschen Sie der Mönchsgemeinschaft für die Zukunft?*
Dass es zu einer guten Umsetzung der aktuellen Projekte kommt und die Mönche danach wieder mehr Zeit für das monastische Leben haben, welches ja der Grund für das Leben im Kloster ist.

**Die Klostergemeinschaft, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Redaktion wünschen Werner Müller und Karin Tonollo alles Gute!**

# Informationen Juli und August 2022

## Liturgischer Kalender Juli

Samstag, 2. **Maria Trostfest**
*Vorabend 1. Juli*
*18.00 Uhr Lateinische Vesper*
*20.00 Uhr Vigil*
*in der Gnadenkapelle*
*Am Tag*
*11.00 Uhr Festliche Eucharistiefeier*
*mit der Mönchsgemeinschaft*

**Sonntag, 3. 14. Sonntag im Jahreskreis**
*Gottesdienste wie an Sonntagen*
*Mariasteiner Konzerte*
*14.00 Uhr Rosenkranz*
*in der St.-Anna-Kapelle*
*16.00 Uhr Sommerkonzert*
*Werke von Chick Corea,*
*Johannes Matthias Michel u.a.*

Mittwoch, 6. **Monatswallfahrt**
*9.00 Uhr Terz, anschliessend*
*Eucharistiefeier in der Josefskapelle*
*13.30 Uhr Beichtgelegenheit*
*14.30 Uhr Eucharistiefeier*
*mit den Mönchen*
*Anschliessend Rosenkranz*

**Sonntag, 10. 15. Sonntag im Jahreskreis**
*Gottesdienste wie an Sonntagen*

Montag, 11. **Hochfest unseres hl. Vaters Benedikt**
*9.00 Uhr Eucharistiefeier*
*18.00 Uhr Lateinische Vesper*

**Sonntag, 17. 16. Sonntag im Jahreskreis**
*Gottesdienste wie an Sonntagen*

Freitag, 22. **Fest Maria Magdalena**

**Sonntag, 24. 17. Sonntag im Jahreskreis**
*Gottesdienste wie an Sonntagen*

**Sonntag, 31. 18. Sonntag im Jahreskreis**
*Gottesdienste wie an Sonntagen*

## Liturgischer Kalender August

Montag, 1. **Schweizerischer Bundesfeiertag**
*Gottesdienste wie an Sonntagen*

Mittwoch, 3. **Monatswallfahrt**
*9.00 Uhr Terz, anschliessend*
*Eucharistiefeier in der Josefskapelle*
*13.30 Uhr Beichtgelegenheit*
*14.30 Uhr Eucharistiefeier*
*mit den Mönchen*
*Anschliessend Rosenkranz*

Samstag, 6. **Fest der Verklärung des Herrn**
*Gottesdienst wie an Werktagen*

**Sonntag, 7. 19. Sonntag im Jahreskreis**
*Gottesdienste wie an Sonntagen*
*14.00 Uhr Rosenkranz*
*in der St.-Anna-Kapelle*

Mittwoch, 10. **hl. Laurentius**
*Gottesdienst wie an Werktagen*

**Sonntag, 14. 20. Sonntag im Jahreskreis**
*Gottesdienste wie an Sonntagen*

Montag, 15. **Hochfest von der Aufnahme Mariens in den Himmel**
*Gottesdienste wie an Sonntagen*
*14.15 Uhr Rosenkranzgebet*
*18.00 Uhr Lateinische Vesper*
*20.00 Uhr Lateinische Komplet*

**Sonntag, 21. 21. Sonntag im Jahreskreis**
*Gottesdienste wie an Sonntagen*

Mittwoch, 24. **Apostel Bartholomäus**
*Gottesdienst wie an Werktagen*

**Sonntag, 28. 22. Sonntag im Jahreskreis**
*Gottesdienste wie an Sonntagen*



## Eucharistiefeier und Stundengebet

### Sonntage und allgemeine Feiertage

| | |
|---|---|
| 20.00 Uhr | Vigil am Vorabend |
| 6.30 Uhr | Laudes (Morgengebet) |
| 9.00 Uhr | Eucharistiefeier mit den Mönchen (Konventamt) |
| 11.00 Uhr | Eucharistiefeier |
| 12.20 Uhr | Sext (Mittagsgebet) |
| 18.00 Uhr | Vesper |
| 20.00 Uhr | Komplet (Nachtgebet) |

### Werktage

| | |
|---|---|
| 6.30 Uhr | Laudes (Morgengebet) ausser montags |
| 9.00 Uhr | Eucharistiefeier mit den Mönchen (Konventamt) |
| 12.00 Uhr | Sext (Mittagsgebet) ausser montags |
| 15.00 Uhr | Non (Nachmittagsgebet) Mittwoch – Samstag |
| 18.00 Uhr | Vesper (Abendgebet) ausser montags |
| Ab 19.15 Uhr | Stille Anbetung nur freitags in der Josefskapelle |
| 20.00 Uhr | Komplet (Nachtgebet) |

### Monatswallfahrt am ersten Mittwoch

| | |
|---|---|
| 9.00 Uhr | Terz, anschliessend Eucharistiefeier in der Josefskapelle |
| ab 13.30 Uhr | Beichtgelegenheit |
| 14.30 Uhr | Eucharistiefeier mit den Mönchen (Konventamt) anschliessend Rosenkranzgebet (Basilika) |

## Beichtgelegenheit

Während der Pfortenöffnungszeiten und nach tel. Anmeldung, Tel. +41 (0)61 735 11 11.

## Rosenkranzgebet in Mariastein

### Gnadenkapelle

An ausgewählten Marienfesten beten wir um 14.15 Uhr zusammen mit den Pilgerinnen und Pilgern den Rosenkranz.

### Basilika

Jeweils am ersten Mittwoch im Monat (Monatswallfahrt) um circa 15.15 Uhr (im Anschluss an die Eucharistiefeier).

### Annakapelle

Jeweils am ersten Sonntag im Monat um 14.00 Uhr.

## An jedem Freitag

| | |
|---|---|
| **19.15 Uhr** | **Aussetzung des allerheiligsten Altarsakraments und stille Anbetung in der Josefskapelle** |
| **20.00 Uhr** | **Komplet (Nachtgebet)** |

## Mehrtägige Veranstaltung im Kloster Mariastein

### Die Chance der Stille

**Einkehrwochenende**
Suchenden Menschen wird an diesem Wochenende der Stille die Chance gegeben loszulassen, sich selbst zu entdecken und dabei vielleicht auch einen neuen Draht, eine neue Beziehung zu Gott zu finden.

| | |
|---|---|
| **Leitung** | **P. Leonhard Sexauer** |
| **Ort** | **Gästehaus Kloster** |
| **Dauer** | **9.–11. September 2022** |
| **Anmeldeschluss** | **15. August 2022** |

## Sie waren ein Herz und eine Seele

**Bibelseminar zur Apostelgeschichte**
Das neutestamentliche Buch der Apostelgeschichte erzählt die Geschichte der jungen christlichen Kirche von der Himmelfahrt Jesu bis zur Ankunft des Apostels Paulus in Rom. Beseelt vom Heiligen Geist, wirken die Apostel an der Verbreitung der frohen Botschaft von Jesus, dem Christus, von Jerusalem aus bis zum Zentrum des Römischen Reichs. Ein Schwerpunkt des Buchs liegt auf dem Wirken des Völkerapostels Paulus. Den Christen sind einige Passagen von den Lesungen im Gottesdienst her wohlbekannt, weite Strecken des Buchs warten aber darauf, vielleicht gemeinsam neu entdeckt zu werden.

| | |
|---|---|
| **Leitung** | **P. Leonhard Sexauer** |
| **Ort** | **Gästehaus Kloster** |
| **Beginn** | **Dienstag, 18. Oktober 2022, 17.00 Uhr** |
| **Ende** | **Donnerstag, 20. Oktober 2022, 17.00 Uhr** |
| **Anmeldeschluss** | **25. September 2022** |

## Mit Jesus auf dem Weg

**Wanderexerzitien im Heiligen Land**
Das besinnliche Angebot dieser Wanderexerzitien bietet die Gelegenheit, sich wandernd auf den Weg mit Jesus zu machen, in dem Land und auf dem Boden, auf dem Jesus, der Mensch gewordene Sohn Gottes, sich konkret bewegt hat. Tägliche unterschiedlich lange Wanderungen (3 bis 5 Stunden) und besinnliche Einkehr auf verschiedenen biblischen Wegstrecken ermöglichen eine intensive Begegnung mit dem Wort Gottes und der Gegenwart Jesu Christi auf unseren Menschenwegen. Das Angebot richtet sich an alle, die vielleicht das Heilige Land schon ein bisschen kennen, die gut zu Fuss sind und nach einer intensiveren geistlichen Erfahrung im Heiligen Land jenseits der gängigen Pilger- und Touristenströme suchen ohne das übliche Besichtigungsprogramm.

| | |
|---|---|
| **Leitung** | **P. Leonhard Sexauer** |
| **Unterbringung** | **in Hotels in Galiläa (Israel), Jericho und Jerusalem** |
| **Dauer** | **4.–14. Dezember 2022** |
| **Anmeldeschluss** | **2. September 2022** |

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen sind an der Klosterpforte erhältlich.
Tel. +41 (0)61 735 11 11

# Kurs

## Einübung in die christliche Spiritualität

**Einführung für Anfänger an 10 Abenden**
Der Kurs findet an 10 Abenden statt. Angesprochen sind alle, die sich in die grundlegenden Übungen christlicher Spiritualität einüben wollen, sich aber als Anfänger fühlen. Die Abende führen ein in die einfachsten und wichtigsten Formen und Elemente eines geistlichen Lebens im Christentum. Bitte machen Sie mögliche Interessenten in Ihrem Umfeld auf dieses Angebot aufmerksam.
Themen der Abende sind z.B.: mit Leib und Seele beten; die Psalmen; das Vaterunser; mit Maria beten etc. Am Informationsabend werden die Termine (jeweils Donnerstagabend ca. 14-tägig) für die Kursabende festgelegt. Ein Flyer ist an der Klosterpforte erhältlich.

| | |
|---|---|
| **Leitung** | **P. Leonhard Sexauer** |
| **Informationstreffen** | **Donnerstag, 18. August 2022, 19.00 Uhr** |
| **Treffpunkt** | **Klosterkirche Mariastein** |

Weitere Informationen und Anmeldeunterlagen sind an der Klosterpforte erhältlich.
Tel. +41 (0)61 735 11 11



# Einkehrtag

## Impuls im Sommer

**Besinnlicher Tag in Mariastein am 16. Juli 2022**
Der Besinnungstag beginnt um 10.00 Uhr (Treffpunkt Basilika) mit kleinem Impuls und Anregung für alle, die individuell einen geistlichen und besinnlichen Tag bei Gebet und Spaziergängen in und um Mariastein verbringen möchten.
Wer möchte, ist um 17.00 Uhr zu einem geistlichen Austausch über die gemachten Erfahrungen eingeladen. Vor dem Impuls laden die Benediktiner zur Mitfeier der Eucharistie um 9.00 Uhr in der Basilika ein.

# Führung

## Führung durch das Basler Münster

**Ein katholischer Blick auf unsere ehemalige Bischofskirche**

| | |
|---|---|
| **Führung** | **P. Leonhard Sexauer** |
| **Dauer** | **Donnerstag, 18. August 2022, 11.00 Uhr–13.00 Uhr, Teilnahme am Mittagsgebet** |
| **Treffpunkt** | **11.00 Uhr im Kreuzgang des Münsters** |
| **Kosten** | **Fr. 10.– pro Person, keine Anmeldung erforderlich** |

**Sommer in Mariastein: Klostergarten.**

## Öffnungszeiten der Kirche
8.00–20.30 Uhr

## Öffnungszeiten der Gnadenkapelle
8.00–20.30 Uhr (Ostern bis Allerheiligen)

## Öffnungszeiten der Klosterpforte
**An Sonntagen und allgemeinen Feiertagen**
10.00–12.30 Uhr, 14.00–17.00 Uhr
**An Werktagen**
10.00–11.45 Uhr, 14.00–17.00 Uhr
Zu diesen Zeiten sind wir auch telefonisch erreichbar (Tel. +41 (0)61 735 11 11).

## Öffnungszeiten des Klosterladens «Pilgerlaube»

| | |
|---|---|
| Dienstag bis Freitag | 9.30–12.00 Uhr<br>12.30–17.30 Uhr |
| Samstag und Sonntag | 9.30–17.30 Uhr |
| Montag | geschlossen |

Tel. +41 (0)61 735 11 90

### Off 1,8+7,12

Ja, **Amen.** Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung.
**Amen,** Lob und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Stärke unserem Gott in alle Ewigkeit.
**Amen**

**QR-Code des Klosters Mariastein**

## Wir beten für unsere verstorbenen Freunde und Wohltäter

Ursula Baumgarten-Corts, Basel
Kurt Beer-Kiefer, Biberist
Ida Haberthür-Oser, Hofstetten
Hermann Haidlauf, Reinach / BL
Paul M. Hägeli-Plüss, Arlesheim
Elvira Hänggi-Räschle, Flüh
Benno Hermann, Hofstetten/ SO
Theresia Hodel, Oberkirch
Fredy Hueber, Aesch
Franz Kropf-Meier, Bazenheid
Anna Lang-Perucchi, Therwil
Dr. Heinz Lanz, Gempen
Silvia Locher, Basel
Rodolfo Mengotti-Iten, Luzern
(ehem. P. Lorenz)
Horst Meyer, Suhr
Isolde Motter, Aesch / BL
Martin Niggli-Meier, Olten
Angelika Nonn, Pratteln
Julia Oser-Oser, Hofstetten / SO
Lucie Pfendler, Hagenthal le Haut (FR)
Ueli Pfister, Basel
Gerti Röthlisberger-Eggenschwiler, Grenchen
P. Adelrich Staub OSB, Uznach
Olivia Schwarz-Dinkel, Eiken
Armin Schweizer, Oberwil / BL
Christine Sieber-Meier, Basel
Ida Striby-Dreier, Ettingen
August Waldvogel, Reinach
Gabriele Widmer-Federer, Dornach
Berta Wiederkehr, Liestal
Edgar Zumsteg, Muttenz

**Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!**



# Buchbesprechungen

Erik Varden, **Heimweh nach Herrlichkeit.** Ein Trappist über die Fülle des Lebens. Vorwort von Erling Kagge, Autor des Bestsellers »Stille». Aus dem Englischen Herder von Bernardin Schellenberger. Herder Verlag 2021. 175 S. ISBN 978-3-451-38688-6. Fr. 28.90.
«Wie schön, ein Buch in die Hand zu bekommen, das über Gott und den Menschen spricht und keine theologischen Floskeln verwendet.» Mit diesen Worten charakterisiert Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz (Seite 7) das vorliegende Buch und empfiehlt damit sogleich dessen Lektüre. Und auf der hinteren Umschlagseite lesen wir: «… in einer existenziellen Tiefe erinnert Bischof Varden den Leser an sein «Heimweh nach Herrlichkeit», das das Leben aus der Fülle Gottes auslöst und stillt».

P. Augustin Grossheutschi

Stephan Sigg: **Firmbibel.** Starke Geschichten für deinen Alltag. Tyrolia 2022. 135 S. ISBN 978-3-7022-4030-1. Fr. 24.90.
Stephan Sigg, der bekannte Jugendbuchautor, erzählt in diesem, vom Inhalt und seiner Gestaltung her ansprechenden «farbenfrohen» Buch vierzehn Geschichten, die von alltäglichen Ereignissen im Leben heutiger Jugendlicher berichten und sich anlehnen an bekannte Texte aus der Bibel. Themen sind: Wie werden wir glücklich? Wie sollen wir mit Angst, Enttäuschung, Neid, Eifersucht umgehen? Das Buch ist eine Geschenkidee für Jugendliche, die sich auf die Firmung vorbereiten oder schon gefirmt sind.

P. Augustin Grossheutschi

BÜCHER VETTER
Basiliensia
Reiseliteratur
Kunst
Psychologie
Theologie
Philosophie
Romane
Kinderbücher
Taschenbücher

**Buchhandlung Vetter**
**Spalenvorstadt 5**
**4051 Basel**
Tel. 061 261 96 28, Fax 061 261 00 78
E-Mail: bvetter@magnet.ch

Nicola Gori: **Die Eucharistie.** Mein Weg zum Himmel. Biografie von Carlo Acutis. Media Maria 2022. ISBN 978-3-9479314-0-8. € 14,95.
Carlo Acutis, geboren am 3. Mai 1991, gestorben im Alter von fünfzehn Jahren am 12. Oktober 2006 (an einer sehr aggressiven Form von Leukämie). Sein Grab befand sich auf dem Friedhof in Assisi. Anlässlich meiner letzten Reise mit einer Gruppe von Pilgern nach Assisi, ging ich allein auf den Friedhof, wo ich vor dem mit vielen Blumen geschmückten Grab von Carlos Acutis stand (den Namen habe ich mir damals gemerkt!). Ich ahnte nicht, dass dieses Grab den Leib «eines Heiligen» barg. Am 10. Oktober 2020 wurde Carlo in Assisi seliggesprochen. Da erinnerte ich mich wieder an den Besuch auf dem Friedhof in Assisi. Verständlicherweise freute ich mich, als der Verlag Media Maria die Veröffentlichung einer Biografie von Carlo Acutis ankündigte. Es war für

mich fraglos, ob ich das Buch in unsere Zeitschrift ankündigen wollte. Ich habe so selber Näheres über das kurze Leben von Carlo erfahren und hoffe, dass sich unsere Leserinnen und Leser für die Lektüre begeistern lassen. Übrigens: Carlo hatte einen wunderbare Beziehung zur Feier der Eucharistie (siehe Buchtitel!) und war auch ein «Spezialist im Benutzen des Computers».

P. Augustin Grossheutschi

## Tischlesung

**Was im Refektorium während der Mahlzeiten der Mönche zuletzt vorgelesen wurde:**

Gott aber ist anders: Über Leiden, Tod und Auferstehung. Topos Taschenbücher. 106 S., 2011.

**MUSEUM FÜR MUSIKAUTOMATEN SEEWEN SO**

**Restaurant «Museum für Musikautomaten»**
Im öffentlichen Museumsrestaurant des Museum für Musikautomaten mit seiner schönen Aussicht gibt es vom Mittagessen bis zum Zvieri oder vom Apéro bis zum feudalen Bankett viel Feines zur Stärkung und für den Gluscht.
Das Restaurant steht auch bei Konzerten oder anderen Anlässen des Museums zur Verfügung und bietet Platz für grössere oder kleinere Gesellschaften.
Gerne berät Sie unser Restaurantteam bei der kulinarischen Gestaltung Ihrer Jubiläumsfeier, Hochzeit, Geburtstagsfeier, Ihres Firmenfestes oder Ihres Ausflugs.

Vorbestellungen oder Beratung:
**Restaurant Museum für Musikautomaten**
**Jürg Hüttenmoser**
**Bollhübel**
**CH-4206 Seewen**
**T +41 61 911 14 00**
**F +41 61 911 14 00**
**www.musikautomaten.ch**

OPEL

Wir leben Autos.

Garage Stöckli Hofstetten
061 731 12 02
www.garagestoeckli.ch

„Zeit für Ihre Gäste“

...ist unser Motto und mehr als nur ein Versprechen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihre Gastgeber
Monika & Maik Winter / Thommen Gastronomie AG.

Geschenkidee

Schenken Sie Freude mit unseren Gutscheinen!
In unserem Shop finden Sie mit Sicherheit das passende Geschenk.
**thommen-gastro.ch**

Restaurant Post
Klosterplatz 14 / CH-4115 Mariastein
Telefon: +41 (0)61 731 10 22
post@thommen-gastro.ch / www.post-mariastein.ch
Montag & Dienstag Ruhetag
Mittwoch - Samstag von 11.30 - 21.00 Uhr
Sonntag von 09.30 - 19.00 Uhr

**Moderner Konferenzbereich, 34 ansprechende Zimmer eingebettet in einer wunderschönen Landschaft**

Klosterhotel Kreuz
Mariastein
Paradiesweg 1 / CH-4115 Mariastein
Telefon: +41 (0)61 735 12 12 /Fax: +41 (0)61 735 12 13
info@klosterhotel-kreuz.ch www.klosterhotel-kreuz.ch

TG Thommen Gastronomie

## Aktuell

- **Diverse Kerzen**
- **Kreuze und Schmuck**
- **Ikonen und Marienstatuen**
- **Bücher und CDs**
- **Schutzheilige (Anhänger, Magnete)**

## Homepage mit Online-Shop: www.klosterladen-mariastein.ch

**Öffnungszeiten**

| | |
|---|---|
| Dienstag - Freitag | 9.30–12.00, 12.30–17.30 Uhr |
| Samstag und Sonntag | 9.30–17.30 Uhr durchgehend |
| Montag | geschlossen |

**Klosterladen Pilgerlaube**
Mariastein

Klosterladen «Pilgerlaube» • CH-4115 Mariastein • Tel. +41 (0)61 735 11 90
laden@kloster-mariastein.ch • www.klosterladen-mariastein.ch



**MEDICAR**
Behinderten- und Patiententransport

## Wir transportieren Sie.
Persönlich, zuverlässig und sicher.

- PERSÖNLICHE BEGLEITUNG (beim Termin/Arzt dabei)
- VERLEGUNGSFAHRTEN (z.B. von/nach Kliniken)
- PATIENTEN- UND KRANKENTRANSPORT
- UNTERSUCHUNGSFAHRTEN (z.B. Arztbesuche, Zahnpflege)
- TRANSPORT NACH HAUSE
- FAHRSERVICE ALLGEMEIN (Chauffeurdienst)
- FAHRSERVICE DISKRET (neutrales Fahrzeug)
- ROLLSTUHL-TRANSPORT
- TRAGSTUHL-TRANSPORT

Hauptstrasse 56
4132 Muttenz

info@medicarag.ch
www.medicarag.ch

**061 461 00 27**

## Stich Schreinerei AG

Stich Schreinerei AG
Bau- und Möbelschreinerei
Fensterfabrikation
Huggerwaldstrasse 227
4245 Kleinlützel

Telefon 061 771 06 22
Fax 061 771 06 16
www.stich.ch

Restaurant Lindenhof,
Mariastein

LINDENHOF
MARIASTEIN

Das gemütliche Restaurant für Familien- und Vereinsanlässe, gutbürgerliche Küche, hausgemachte Torten, schöne Gartenterrasse

Mittwoch und Donnerstag Ruhetag

E. und R. Renz-Thummel
Metzerlenstrasse 4
4115 Mariastein
Telefon 061 731 10 28
info@restaurant-lindenhof.ch
www.restaurant-lindenhof.ch

Kunsthand-werkliches
**Grabmal**
in Allschwil Dorf beim Friedhof

Klaus
KISTLER
Bild- und Steinhauerei AG
**Flüh und Allschwil**

Ausführung von Votivplatten sowie gravieren von Urnenwandplatten!

Hofstetterstrasse 52
4112 Flüh, unterhalb Mariastein

Tel. 061 481 36 44
Fax 061 481 31 25

**Bernhard Lang**
**Gold- und Silberschmiedearbeiten**

**Byfangweg 26, CH-4051 Basel**
**Tel. 061 272 11 95**

**Atelier für kreativen Schmuck und sakrale Kunst**
**Neuanfertigungen und Umänderungen nach individuellen Wünschen**

**Tel. 061 281 22 32**
Steinenvorstadt 23
4051 Basel

**Tel. 061 763 70 20**
Hauptstrasse 39
4242 Laufen

BESTATTUNGEN
HANS HEINIS AG

TRADITION SEIT 1920

BERNZEN CERION KERZEN

- ✔ Eigenen Lieferservice
- ✔ Rücknahme von Tropfwachs und Leergut
- ✔ Individuelle Beratung vor Ort
- ✔ Kostenloser Katalog und Muster

## Kerzen und Kirchenbedarf

Qualität & Service

**Qualität und Nachhaltigkeit!**
**Mit Flüssigwachsopferkerzen vermeiden Sie unnötigen Plastikabfall**

**Flüssigwachsopferkerzen, die rußarme Alternative.**

- Rücknahme zur Wiederbefüllung
- Einfachste Handhabung
- Variable Brennzeiten
- Eine gut sichtbare lebendige Flamme
- Elegante Optik
- Rußarm, da der Docht nicht verbrennt
- Kein Verschmutzen der Opfertische
- Opfertische können zur Verfügung gestellt werden

BERNZEN CERION KERZEN GMBH

79291 Merdingen
Winzerweg 3

Telefon +49 7668 9708844
Telefax +49 7668 9708842

info@kerzen-bernzen.ch
**www.kerzen-bernzen.ch**



# Manchmal muss man sich nicht entscheiden.

Mehr Know-how, mehr Filialen, mehr Kapital:
die neue **Raiffeisenbank Leimental.**

**Raiffeisenbank Leimental**
Ettingerstrasse 17
4114 Hofstetten
Telefon 061 406 22 22
raiffeisen.ch/leimental

RAIFFEISEN

E. Kalt AG
Klima- und Energietechnik

Ihr kompetenter Partner
in der Planung und Ausführung
von
Lüftungs- und Klimaanlagen

Fachgebiete:
Lüftung, Klima, Kälte
Reinraumtechnik, Energie,
Ökologie

Hauptsitz:
Belchenstrasse 6
CH - 4009 Basel
Tel. +41 61 306 36 36
Fax +41 61 306 36 06
basel@ekaltag.ch
www.ekaltag.ch

Niederlassung Bern:
Turbenweg 12
CH - 3073 Gümligen
+41 31 958 08 00
+41 31 958 08 08
guemligen@ekaltag.ch

Unsere Dienstleistungen:
Beratung, Planung,
Fachkoordination, Ausführung,
Montage, Inbetriebsetzung,
Messdatenerfassung, Regulierung,
Facility Management, Service,
Wartung, Reparaturen,
24 Std. Bereitschaftsdienst

ermacora ag

Elektrofachgeschäft
Hauptstrasse 21
4104 Oberwil
www.ermacora-ag.ch
e-shop

Telefon 061 406 30 20
Laden 061 406 30 30
Telefax 061 406 30 40
ermacora@ermacora-ag.ch
https://shop.ermacora-ag.ch

moderne Gebäudetechnik - Projekt, Planung und Ausführung
Qualität und Tradition seit 60 Jahren - zertifiziert nach ISO 9002
Heizung - Lüftung - Klima - Kälte - Sanitär
Geschäftsleitung: Peter Pfiffner dipl. Ing. ETH, Heinz Pfiffner Ing. HTL/HLK
Pfiffner
HEIZUNG LÜFTUNG

Pfiffner AG
8048 Zürich
Farbhofstrasse 4
Tel 044 439 10 40

Pfiffner AG
6300 Zug
Grienbachstr. 37
Tel 041 760 82 60



Tomasetti AG
Breisacherstr. 54 4057 Basel
Telefon 061 692 31 19
Tomasetti-Heizungen!
Tomasetti-Heizungen!
Tomasetti-Heizungen!
Heizungen aller Systeme
Alternativenergien / Solar
www.tomasettiag.ch

Willst Du gut beraten sein,
geh und kauf beim Stöcklin ein!

Geschenke in

Zinn
Kupfer
Messing
Wappenscheiben
Familienwappenscheiben

stöcklin ag

Lohweg 15, 4107 Ettingen
Tel. 061 721 11 11

# Impressum

**«Mariastein» Juli / August 2022 Nr. 4**

ISSN 1764-4948
99. Jahrgang
Erscheint sechsmal jährlich
Herausgegeben von den Benediktinern von Mariastein
Offsetdruck: Effingermedien AG, Brugg

**Abonnementspreise**

| | |
|---|---|
| Schweiz | CHF 20.– |
| Ausland | EUR 20.– |
| Einzelheft | CHF 5.– |
| Postkonto | 40-6673-6 |

**Verein «Freunde des Klosters Mariastein»**

**Mitgliederbeitrag**

| | |
|---|---|
| Schweiz | CHF 50.– |
| Ausland | EUR 40.– |
| Jur. Personen Schweiz | CHF 100.– |
| Jur. Personen Ausland | EUR 80.– |

IBAN-Konto Schweiz CH79 0023 3233 1673 8206 0
IBAN-Konto Ausland DE57 6601 0075 0260 2217 53

**Spenden an das Kloster Mariastein**

Postkonto 40-9323-9

**Redaktion und Administration**

Redaktion
Br. Martin Planzer (Texte, Inserate, Lektorat), Gustav Ragettli (Texte, Lektorat), Olivia Forrer (Wallfahrt), Pia Zeugin (Redaktionsleitung)
Kontakt
redaktion@kloster-mariastein.ch
Neubestellungen, Adressänderungen sind zu richten an:
Zeitschrift Mariastein, Adressverwaltung
Benediktinerkloster
CH-4115 Mariastein, Tel. +41 (0)61 735 11 11

**Bildnachweis**

| | |
|---|---|
| Seite Frontbild, 4, 12, 27 | Pia Zeugin, Mariastein |
| Seite 9 oben | Olivia Forrer |
| Seite 9 unten, 20 | Christoph Gysin, Basel |
| Seite 15, 21, 23 | P. Notker, Mariastein |
| Seite 3 | Archiv Kloster Mariastein |
| Seite 7, 18 | Zur Verfügung gestellt |

AZB
4115 Mariastein

**Adressänderungen bitte richten an:**
**Zeitschrift «Mariastein»**
**Benediktinerkloster**
**CH-4115 Mariastein**

*Benediktinerkloster*
Mariastein

CH-4115 Mariastein • Tel. +41 (0)61 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch • www.kloster-mariastein.ch